

ter) am Eingange der Antiken-Galerie stehen, zwei moderne sandsteinene, von der, zur Brühl-  
schen Terasse führenden Freitreppe aus, die ge-  
genüber stehende Kirche beschauen, zwei dito  
thönerne aber, am Anfange des Großen Gartens  
auf hohen Fußgestellen sich befinden, und einan-  
der selbst betrachten.

Wer hätte nun denken sollen, daß die Löwen, die  
man übrigens in Ehren und Würden gelassen hatte,  
doch für ihre Gesichter einen höchst zärtlichen Liebha-  
ber gefunden hätten! Denn kaum waren die Probe-  
blätter ausgegeben, und das Löwen-Räthsel hatte  
manches schöne und kluge Köpchen bei einer Abend-  
unterhaltung in Bewegung gesetzt, so klopfte es spät  
an meiner Thüre mit starken Schlägen; kein „Her-  
ein!“ wurde geachtet, und als ich endlich selbst öffne,  
reicht mir eine lange dunkle Gestalt einen versiegel-  
ten, an die Redactoren der Abendzeitung überschrie-  
benen Brief, den ich annahm, und als ich ihn eröff-  
net hatte, folgende Vertheidigungs-Rede fand:

#### Auf das Räthsel von Kind.

(Abendzeitung No. 6.)

Drei Verse kenn' ich, nicht inhaltsschwer,  
Jetzt gehn sie von Munde zu Munde,  
Sie stammen aus schwacher Stunde her,  
Ein Tageblatt giebt davon Kunde;  
Dem Menschen ist aller Kunstsinne geraubt  
Der an die elenden drei Verse glaubt.

Die Löwen aus Osten sind plump? — ei! ei! —  
Und haben erzdumme Gesichter? — —  
Laßt euch nicht irren des Wiklings Geschrei,  
Nicht den Tadel kritteln der Dichter;  
Wer solch ein Urtheil, ein solches spricht,  
Der, glaubt mir's, versteht den Winkelmann nicht.

Die neuern, aus Sandstein und Thon, sind zwar nur  
Ein schwaches Nachbild der Alten,  
Doch sollen sie Dresdens schöne Natur  
Dem Wanderer offen erhalten;  
Was dankbar erkennt der Verständige sieht  
Das tadelt in Emsalt ein Kindisch Gemüth.

Und wo irgend ein kräftiger Wille nur lebt  
Noch besser das Werk zu gestalten,  
Nie mög' er, ob man ihn auch heute erhebt,  
Ob morgen herabsetzt, erkalten,  
Und ob auch ein Kritiker ihn tadelt, ihn preist,  
Es beharre im Wollen ein ruhiger Geist.

Die drei Verse belachtet, nicht inhaltsschwer,  
Oder lest sie mit gähnendem Munde,  
Aus sehr schwacher Stunde stammen sie her,  
Die Abendzeitung giebt davon Kunde,  
Doch wird ihr nimmer ihr Werth geraubt,  
Wenn sie sich nie solche Räthsel erlaubt.

Man kann sich denken, daß ich flugs zu dem Dich-  
ter des Räthsels eilte, um ihm die Freude der schnell-  
sten Mittheilung dieser lustigen Parodie zu machen.  
Er lachte auch in der That mit mir recht herzlich  
darüber, und wir beschloßen, dem größern Kreise das-  
selbe Vergnügen zu machen, und die Löwen-Verthei-  
digung daher in diesen Blättern sofort ebenfalls mit-  
zutheilen. Vorher aber gingen wir noch, innig dar-  
über scherzend, daß man selbst nicht einmal ungestraft  
und mißverstanden solchen steinernen Thiergesichtern  
die Wahrheit ins Gesicht sagen dürfe, in den großen  
Garten, wo nach dem höchst geistreichen Ausdrucke  
jenes Gedichts die Löwen Dresdens schöne Na-  
tur dem Wand'rer offen erhalten, um die-  
sen es höflichst abzubitten, wenn wir ihnen in unsrer  
friedlichen Abendzeitung etwas zu Leide-  
gethan haben sollten. Aber sie sahen so ideal-ruhig — wir sa-  
gen gewiß nicht wieder dumm — vor sich hin, daß  
wir das Wohlwollen für uns, zu unsrer größten Freu-  
de in ihren sanften Blicken lasen. Und als die letzten  
Strahlen der Abendsonne ihre zierlichen Kransen ro-  
sig vergoldeten, da erklangen sie, wie Memnon's Bild,  
zu unserm größten Erstaunen folgendermaßen:

Nun wahrlich, das hätten wir nimmer gedacht  
In unserm bescheidenen Sinne,  
Daß man uns zu Mustern der Schönheit macht:  
Jetzt werden, voll Staunen, wir's inne.  
Wir meinten, wir sähn doch ein wenig — recht dumm,  
Jetzt dreht sich auf einmal die Sache ganz um.

Zwar will's uns noch immer nicht recht in den Kopf,  
Daß Winkelmann schön uns gepriesen,  
Sonst wurde durch uns vom Schwanze zum Schopf  
Die Rohheit der Kunst nur bewiesen,  
Indeß da Verständ'ge dies schreiben und schrein,  
So müssen wir schön von Gesichte doch seyn.

Hat aber sonst einer uns plump genannt,  
Es sey ihm hier christlich vergeben,  
Wir haben uns selbst jetzt erst recht erkannt,  
Und leben und lassen drum leben.  
Doch ist uns der Platz nun fest und gewiß  
Gleich neben — der Venus von Medicis.  
D. H. Helf.